

Unterstützung für Stendals Schulen: Startchancen-Programm bringt Hoffnung

Die Wladimir-Komarow-Schule in Stendal erhält Fördergelder des Bundes für mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit.

In Stendal gibt es aufregende Neuigkeiten für die Schüler der Wladimir-Komarow-Sekundarschule. Diese Schule, die Kinder aus 27 verschiedenen Ländern unter einem Dach vereint, wird durch das vom Bund eingerichtete „Startchancen-Programm“ unterstützt. Diese Maßnahme zielt darauf ab, mehr Chancengleichheit im Bildungssystem zu schaffen und ist besonders wichtig, da die Schule fast aus allen Nähten platzt. Die aktuellen Umstände sind nicht ideal: Aufgrund eines Mangels an Platz müssen viele Klassen in provisorischen Containerräumen unterrichtet werden.

Aktuell besuchen 320 Schüler die Komarow-Sekundarschule, die größtenteils aus sozial schwachen Familien und mit Migrationshintergrund stammen. Dies schafft Herausforderungen für das Lehrpersonal. Schulleiterin Christiane Bloch beschreibt die Situation der Schüler als benachteiligt, insbesondere wenn man bedenkt, dass in manchen Klassen nur wenige Muttersprachler vorhanden sind. Zusätzlich müssen viele neu ankommende Kinder, wie zuletzt 40 ukrainische Schüler, schnell in den Unterricht integriert werden, oft ohne dass sie vorher Deutschkenntnisse haben.

Die Fördergelder und ihre Bedeutung

Die Schule gehört zu den ersten 30 Schulen in Sachsen-Anhalt,

die in dieses neue Förderprogramm aufgenommen wurden, und die Schulleiterin ist erleichtert über die bevorstehende Unterstützung. „Das ist ein zentraler Baustein für mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit in unserer Region“, betont der Stendaler SPD-Bundestagsabgeordnete Herbert Wollmann. Er verweist darauf, dass der Bildungserfolg in Deutschland stark von der sozialen Herkunft abhängig ist und dieses Programm helfen kann, diese Diskrepanz zu verringern.

Das „Startchancen-Programm“ wird von Bundes- und Landesregierungen mit insgesamt 20 Milliarden Euro für die nächsten zehn Jahre finanziert. Elmar Emig, Sprecher des Bildungsministeriums, erklärt, dass für die Auswahl der Schulen wichtige Daten zur Armutsgefährdung sowie Informationen über Migration und den Bedarf an Sprachförderung herangezogen wurden. Details darüber, wie viel Geld jeder einzelnen Schule zur Verfügung gestellt wird, sind bislang jedoch noch nicht bekannt.

- 97 Schulen in Sachsen-Anhalt sind insgesamt für die Förderung im Rahmen von „Startchancen“ vorgesehen.
- 56 Grundschulen, 29 weiterführende Schulen sowie verschiedene Förderschulen werden von diesem Programm profitieren.

Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die hohe Quote von Schulabbrechern im Landkreis Stendal. Im Jahr 2022 verließen 15,2 Prozent der Schulabgänger die Schule ohne Abschluss – ein alarmierender Wert, der im bundesweiten Vergleich an der Spitze liegt. Es ist eine Herausforderung, die das „Startchancen-Programm“ angehen möchte, indem es nicht nur finanzielle Mittel bereitstellt, sondern auch baulichen Veränderungen Raum gibt, um effektive Lernumgebungen zu schaffen.

Das Programm umfasst mehrere Säulen: Zusätzlich zu baulichen Maßnahmen sollen auch mehr pädagogische Fachkräfte eingestellt und die Schulen mit einem flexiblen Budget ausgestattet werden, das es ihnen ermöglicht, auf individuelle

Bedürfnisse einzugehen. Diese Ansätze sind entscheidend, um den Bedürfnissen der Schüler gerecht zu werden, vor allem in einem multikulturellen Umfeld wie dem der Wladimir-Komarow-Sekundarschule.

Ein Blick in die Zukunft

Die Situation an der Wladimir-Komarow-Sekundarschule spiegelt einen größeren Trend in der Bildung wider, der sich mit Fragen der Integration und Chancengleichheit beschäftigt. Die Herausforderungen, die aus der raschen Zunahme von Schülern mit Migrationshintergrund resultieren, sind auch in anderen Schulen und Regionen Frankreichs zu beobachten. Die Maßnahmen, die im Rahmen des „Startchancen-Programms“ ergriffen werden, könnten daher weitreichende Bedeutung haben und als Modell für ähnliche Situationen in anderen Gebieten dienen.

Über die Wladimir-Komarow-Sekundarschule

Die Wladimir-Komarow-Sekundarschule ist ein integrativer Lernort, der den Herausforderungen einer multikulturellen Schülerschaft gerecht werden muss. Insbesondere die geografische Lage im Stendaler Plattenbauviertel „Stadtsee“ reflektiert eine sozial schwache Umgebung, die oft mit mehreren Vorteilen in der Bildung konfrontiert ist. Die Schule spielt eine entscheidende Rolle für die Integration von Kindern aus verschiedenen Herkunftsländern und bietet einen Raum, in dem diese Kinder in einem sicheren Umfeld lernen und wachsen können.

Die Schule ist nicht nur ein Bildungsort, sondern auch ein sozialer Raum, in dem Kinder soziale Fähigkeiten und interkulturelles Verständnis entwickeln. Die Lehrerinnen und Lehrer an der Komarow-Sekundarschule arbeiten intensiv daran, die Unterschiede zwischen den Schülern auszugleichen und

ihnen gleiche Chancen zu bieten, unabhängig von ihrem sozialen oder kulturellen Hintergrund.

Politischer und sozialer Kontext in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt ist geographisch und demografisch einer der sträflich vernachlässigten Bundesländer in Deutschland. Die Region hat in den letzten Jahren mit einer finanziellen und infrastrukturellen Unterversorgung zu kämpfen, was auch das Bildungssystem nicht ausgeschlossen hat. Die hohe Zahl von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, wie sie in der Komarow-Sekundarschule zu finden ist, spiegelt die gesellschaftliche Realität wider, die durch Flucht, Zuwanderung und soziale Ungleichheit geprägt ist.

Laut einer Untersuchung des Deutschen Jugendinstituts sind Bildungserfolge oft stark vom sozialen Umfeld abhängig. Deshalb ist die Förderung von Schulen wie der Komarow-Sekundarschule entscheidend, um den Kindern aus benachteiligten Verhältnissen die Möglichkeit zu geben, die gleichen Bildungschancen zu nutzen wie ihre Altersgenossen in privilegierten Lagen. Das „Startchancen-Programm“ des Bundes zielt darauf ab, diese Ungleichheiten zu verringern und benachteiligte Schulen in ihrer Ausstattung und Struktur zu stärken. Weitere Informationen über Bildung in Deutschland finden sich auf den Seiten des **Bundesministeriums für Bildung und Forschung**.

Aktuelle Bildungsstatistiken in Sachsen-Anhalt

Eine Analyse der aktuellen Bildungsstatistiken zeigt alarmierende Trends in Sachsen-Anhalt, wo der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss in den letzten Jahren hoch geblieben ist. Laut einer jährlichen Statistik des Statistischen Landesamtes verlassen im durchschnittlich rund 15% der

Absolventen die Schule ohne einen Abschluss. Im Vergleich zu anderen Bundesländern ist dies ein bemerkenswert hoher Wert. Dennoch gibt es durch Programme wie „Startchancen“ Hoffnung auf einen Wandel.

Zusätzlich belegen Daten, dass Schüler mit Migrationshintergrund in Deutschland öfter von schlechteren Bildungsbedingungen betroffen sind. Eine Erhebung des Instituts für Demoskopie Allensbach zeigt, dass 40% der zugewanderten Kinder in den ersten Jahren nicht ausreichend gefördert werden, was zu langfristigen Nachteilen führt. Solche Statistiken verdeutlichen den Handlungsbedarf und die Notwendigkeit, Bildungsangebote an die spezifischen Bedürfnisse dieser Schüler anzupassen. Mehr über die Ergebnisse solcher Erhebungen kann auf den Seiten des **Deutschen Bildungsberichts** nachgelesen werden.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de